



# Geschäftsbericht 2022

# Inhalt

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1	Grundlagen der Sparkasse .....	3
2	Wirtschaftsbericht .....	4
3	Nachtragsbericht .....	15
4	Risikobericht .....	16
5	Chancen- und Prognosebericht .....	29
	Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 .....	32
	Anhang .....	36
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	51

## **1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse**

Die Sparkasse Karlsruhe, gegründet im Jahr 1812, ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Karlsruhe. Die 15 Träger der Sparkasse sind die Städte Karlsruhe und Philippsburg, die Großen Kreisstädte Ettlingen, Rheinstetten und Stutensee sowie die Gemeinden Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Graben-Neudorf, Karlsbad, Linkenheim-Hochstetten, Malsch, Marxzell, Pfinztal, Waldbronn und Weingarten. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse Karlsruhe zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Unser Geschäftsgebiet mit rund 550.000 Einwohnern liegt im Herzen der TechnologieRegion Karlsruhe. Zum 31. Dezember 2022 unterhielten wir eine Hauptstelle, 2 Regionaldirektionen, 33 personenbesetzte Filialen und 44 SB-Stellen in unserem Geschäftsgebiet. Gemessen an der Bilanzsumme ist die Sparkasse die fünftgrößte Sparkasse in Baden-Württemberg und gehört zu den 25 größten Sparkassen in Deutschland.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 1.294 verringert, von denen 733 vollzeitbeschäftigt, 455 teilzeitbeschäftigt sowie 106 in Ausbildung sind. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt 849 Mitarbeiterinnen und 445 Mitarbeiter. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

## 2            **Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2022 sowie bedeutsamste Leistungsindikatoren**

Den Geschäftsverlauf und die Lage der Sparkasse im Geschäftsjahr 2022 bewerten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als zufriedenstellend.

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Covid-19-Krise geprägt waren, ergaben sich in 2022 darüber hinaus weitere mittelbare und unmittelbare Folgen aus dem Ukraine-Krieg. Allen äußeren Bedingungen zum Trotz zeigte sich die regionale Wirtschaft durchaus robust. Insbesondere die Bauwirtschaft wurde durch ein starkes 1. Halbjahr getragen, das den Rückgang zum Jahresende auffangen konnte.

Dies zeigt der erneut deutliche Anstieg bei den Kundenforderungen. In besonderem Maße haben Kredite an Firmenkunden aber auch die private Immobilienfinanzierung zu der guten geschäftlichen Entwicklung beigetragen. Wachstumsträger auf der Passivseite waren die Kundeneinlagen.

Die Finanz- und Vermögenslage kann unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als solide beurteilt werden. Zwar konnten wir unsere Ziele für das Jahr 2022 nicht in allen Geschäftsfeldern vollständig erreichen, jedoch bewerten wir die Ergebnisse mit Blick auf den Gesamtmarkt und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dennoch als zufriedenstellend.

Die Ertragslage bewerten wir ebenfalls als zufriedenstellend. Der Zinsüberschuss ist im Verhältnis zur DBS (= Summe monatlicher Bilanzsummen dividiert durch 12) leicht gestiegen, maßgeblich beeinflusst durch die Zinswende. Darüber hinaus war die Ertragslage - ebenfalls im Verhältnis zur DBS betrachtet - in 2022 gekennzeichnet durch einen rückläufigen Provisionsüberschuss sowie einen gesunkenen Verwaltungsaufwand. Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft überstiegen die Zuführungen die Auflösungen.

### **Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Wachstum Forderungen an Kunden<sup>1</sup>
- Wachstum Mittelaufkommen von Kunden<sup>2</sup>
- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS<sup>3</sup>

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren „Forderungen an Kunden“ und „Mittelaufkommen von Kunden“ kann der nachfolgend dargestellten Tabelle zum Geschäftsverlauf entnommen werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist unsere oberste strategische Steuerungsgröße. Die Kennzahl soll langfristig größer 0,90 % der DBS sein.

Ein organisches Geschäftswachstum von bis zu 3 % setzt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 0,70 % der DBS voraus. Solange die Niedrig- bzw. Nullzinssituation anhält, wird das Mindestbetriebsergebnis mit 0,70 % der DBS bis auf weiteres als strategische Zielgröße definiert.

---

<sup>1</sup> Bilanzposition Aktiva 4 (Forderungen an Kunden)

<sup>2</sup> Bilanzpositionen Passiva 2 + 9 (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden + Nachrangige Verbindlichkeiten)

<sup>3</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der Durchschnittsbilanzsumme gemäß Betriebsvergleich

Mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,97 % der DBS wurde unser Ziel für das Geschäftsjahr 2022 erreicht. (Darstellung des Betriebsergebnisses vor Bewertung siehe Ziffer 2.3.3 Ertragslage.)

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Geschäftsverlauf der Sparkasse Karlsruhe:

	Bestand		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen		
	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021	2022	2022	2021
Bilanz	Mio. €	Mio. €	%	%	Mio. €	%	%
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	11.615,6	10.670,6			945,0	8,9	6,0
Bilanzsumme	11.332,0	10.416,3	97,6	97,6	915,7	8,8	5,3
<b>Aktivgeschäft</b>							
Kundenkreditvolumen	9.184,7	8.090,8	79,1	75,8	1.093,9	13,5	10,1
darunter:							
Forderungen an Kunden <sup>2</sup>	8.866,9	7.802,7	76,3	73,1	1.064,2	13,6	9,2
Treuhandvermögen	34,3	33,8	0,3	0,3	0,5	1,5	44,4
Eventualverbindlichkeiten	283,6	254,3	2,4	2,4	29,3	11,5	40,7
Forderungen an Kreditinstitute	772,2	83,8	6,6	0,8	688,4	821,5	-38,9
Wertpapiervermögen	1.243,7	1.303,1	10,7	12,2	-59,4	-4,6	-9,8
Anlagevermögen	235,4	212,1	2,0	2,0	23,3	11,0	7,4
Sonstige Vermögenswerte	179,5	980,8	1,5	9,2	-801,3	-81,7	4,5
<b>Passivgeschäft</b>							
Mittelaufkommen von Kunden <sup>3</sup>	8.262,5	7.887,1	71,1	73,9	375,4	4,8	4,2
darunter:							
Spareinlagen	1.988,2	2.077,4	17,1	19,5	-89,2	-4,3	-1,6
Eigenemissionen	75,6	65,6	0,7	0,6	10,0	15,2	-0,2
Sichteinlagen	5.819,7	5.656,6	50,1	53,0	163,1	2,9	6,6
Termineinlagen	276,6	53,8	2,4	0,5	222,8	414,1	-5,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.914,7	1.427,9	16,5	13,4	486,8	34,1	13,4
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	1.003,2	931,5	8,6	8,7	71,7	7,7	13,0
Bilanzielles Eigenkapital	435,4	424,1	3,7	4,0	11,3	2,7	2,5
darunter:							
Sicherheitsrücklage	424,1	413,6	3,7	3,9	10,5	2,5	2,5

1) Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

2) Bilanzposition Aktiva 4 (Forderungen an Kunden)

3) Bilanzpositionen Passiva 2 + 9 (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden + Nachrangige Verbindlichkeiten)

## 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Jahresbeginn 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Gleichzeitig bestand die Hoffnung, dass mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren. Das stabilisierte die Lage im Angesicht neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich.

Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen zeigte sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Es waren hauptsächlich die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Diese Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar fast mit den Preissteigerungen mitgehalten. Die Verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 %, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach

dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 - getragen vor allem vom Dienstleistungssektor - um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die anderen Teile der Industrie konnten recht konstant weiter produzieren.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Dennoch bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %.

## **Deutsche Kreditwirtschaft**

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nach Auffassung der Aufsicht nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheid vom 30. Januar 2023 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen zum SREP-Kapitalzuschlag und mit Bescheid vom 17. Januar 2023 die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen nach § 6c Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG festgelegt.

## **Entwicklungen in der Sparkassenorganisation**

Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus:

Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note "A (high)", die eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab.

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung unseres Verbunds im April 2022 erneut mit dem Rating "Aa2". Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

## **Regionaler Wirtschaftsraum**

Die Folgen des Ukraine-Krieges mit der Gefahr weiterer Eskalationen haben in der regionalen Wirtschaft nach Erkenntnissen der Industrie- und Handelskammer (IHK) im Bezirk Karlsruhe zu Beginn des Jahres 2022 zu einem deutlichen Stimmungseinbruch geführt. Waren die Wachstumserwartungen am Jahresanfang noch positiv, haben die kriegsbedingten Sanktionen der EU, deutlich erhöhte Energie- und Rohstoffpreise mit der Aussicht, dass diese noch weiter steigen, das Risiko von Lücken bei der Energieversorgung, zunehmende Material- und Lieferschwierigkeiten sowie eine generell erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit die Perspektiven erheblich verschlechtert. Im Herbst 2022 zeigen sich die Unternehmen so pessimistisch wie seit dem Krisenjahr 2009 nicht mehr.

Der Arbeitsmarkt in der Region Karlsruhe-Rastatt bleibt dennoch weiter stabil. Gleichzeitig zum moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember ist auch ein Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erkennen. Zum Jahresende liegt die Arbeitslosenquote der Hauptagentur Karlsruhe-Rastatt bei 3,7 % und somit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Geschäftsstelle Karlsruhe - die neben der Stadt einige Umlandgemeinden umfasst - liegt die Quote bei 3,8 % (2021: 3,7 %).

In einem Vergleich der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ von deutschen Großstädten für das Jahr 2022 hat sich die Stadt Karlsruhe im Ranking verbessert. Im sogenannten Niveauranking erreicht Karlsruhe in diesem Jahr Platz 16. Die gute Platzierung Karlsruhes spiegelt sich vor allem in den zwei betrachteten Teilbereichen Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt wider. So zeigt der Indikatorenvergleich im Bereich Wirtschaftsstruktur vor allem einen vergleichsweise hohen Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen. Außerdem sind hohe Gründerraten sowie eine gleichzeitig niedrige Insolvenzquote von Unternehmen für das gute Abschneiden verantwortlich. Im Bereich Arbeitsmarkt kann Karlsruhe mit einem niedrigen Anteil an Arbeitslosengeld-II-Empfängern und einer geringen Jugendarbeitslosigkeit bei einer gleichzeitig hohen Ingenieursdichte punkten.

## **Wettbewerbssituation im Geschäftsgebiet**

Die Rahmenbedingungen auf dem nach wie vor durch eine sehr hohe Konkurrenzdichte geprägten Markt der Finanzdienstleistungsinstitute in der Karlsruher Region waren im letzten Jahr erneut durch starken Konditionenwettbewerb geprägt. In unserem direkten Geschäftsgebiet operieren nach wie vor 28 Kreditinstitute (Vorjahr: 28) mit stationären Vertriebseinheiten sowie zusätzlich zahlreiche banknahe Mitbewerber.



## **2.2 Geschäftsverlauf**

### **2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme der Sparkasse zum Jahresende 2022 erreichte 11.332,0 Mio. EUR (2021: 10.416,3 Mio. EUR). Sie nahm aufgrund des positiven Kundenkredit- und Kundeneinlagengeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 915,7 Mio. EUR (+8,8 %) zu. Das Geschäftsvolumen weitete sich von 10.670,6 Mio. EUR im Jahr 2021 um 945,0 Mio. EUR bzw. 8,9 % auf 11.615,6 Mio. EUR aus.

### **2.2.2 Aktivgeschäft (inklusive Eventualverbindlichkeiten)**

#### **Kundenkreditvolumen**

Auch im Jahr 2022 hat sich das Kreditgeschäft sehr positiv entwickelt. Das Wachstum der Forderungen an Kunden übertraf unsere Erwartungen erneut deutlich. Der Bestand an Krediten und Darlehen stieg um 1.093,9 Mio. EUR, das sind 13,5 %, auf 9.184,7 Mio. EUR. Damit lag der Zuwachs deutlich über dem Durchschnittswert der baden-württembergischen Sparkassen.

Die positive Entwicklung im Kreditgeschäft basiert vor allem aus dem Wachstum der Kredite an Unternehmen (+18,1 %) aber auch an Privatpersonen (+3,7 %).

Die Investitionstätigkeit bei den Firmen- und Gewerbekunden verblieb trotz der Einflüsse der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges auf sehr hohem Niveau, nicht zuletzt aufgrund der zu Jahresbeginn noch florierenden Bauindustrie. Der Bestand von Krediten an Unternehmen und Selbstständigen erhöhte sich um 848,9 Mio. EUR (2021: 543,8 Mio. EUR). Die Neuzusagen in diesem Segment lagen mit 1.344,5 Mio. EUR leicht unter dem Wert des Vorjahres (1.462,7 Mio. EUR).

Die Kredite an Privatpersonen dienen im Wesentlichen der Finanzierung des Wohnungsbaus. Der Bestand von Krediten an Privatpersonen erhöhte sich um 110,2 Mio. EUR (2021: 167,7 Mio. EUR). Die Neuzusagen für Wohnungsbaukredite reduzierten sich auf 826,8 Mio. EUR (2021: 959,3 Mio. EUR).

Die Sparkasse Karlsruhe vermittelte im Jahr 2022 zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen in Höhe von 53,5 Mio. EUR (2021: 89,4 Mio. EUR) an Existenzgründer und Unternehmen sowie in Höhe von 41,0 Mio. EUR (2021: 80,4 Mio. EUR) an Privatpersonen.

In 2022 hat die Sparkasse Karlsruhe insgesamt 40 Gründer (2021: 48 Existenzgründer) auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Das Finanzierungsvolumen betrug hierbei 6,0 Mio. EUR (2021: 11,2 Mio. EUR). 48 % (2021: 66 %) aller Existenzgründungsanfragen wurden durch die Sparkasse begleitet und dabei 132 Arbeitsplätze (2021: 121) geschaffen.

#### **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 83,8 Mio. EUR auf 772,2 Mio. EUR. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel bei der EZB zurückzuführen.

#### **Wertpapiervermögen (Eigenanlagen)**

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 59,4 Mio. EUR auf 1.243,7 Mio. EUR. Bei den Beständen unserer Eigenanlagen fanden im Jahr 2022 wesentliche Veränderungen im Bereich der hochliquiden Anleihen sowie unserer Anlagen in Emerging Markets und Aktien statt. Einfluss auf unsere Anlageentscheidungen im Rentenbereich

hatten im Wesentlichen die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. In diesem Zusammenhang haben wir unsere risikobehafteten Anlagen zu Gunsten von hochliquiden Anlagen reduziert. Bei der Entscheidungsfindung zur Investition hatte das steigende Renditeniveau sowie die Risiko-Ertrags-Betrachtung unter Einhaltung der Vorschriften bezüglich der Liquiditätskennzahl LCR (liquidity coverage ratio) wesentlichen Einfluss. Die überschüssige Liquidität wurde bei der Bundesbank angelegt.

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve sowie dem Anlagevermögen und setzt sich insbesondere aus verzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen, die teilweise über Fondsanteile gehalten werden. Im Handelsbestand halten wir Fondsanteile, die zum Wiederverkauf an Kunden bestimmt sind.

## **Beteiligungen**

Im Geschäftsjahr 2022 stiegen das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 5,4 Mio. EUR auf 93,4 Mio. EUR.

### **2.2.3 Passivgeschäft**

#### **Mittelaufkommen von Kunden**

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) beläuft sich zum Jahresende 2022 auf 8.262,5 Mio. EUR und liegt um 4,8 % (375,4 Mio. EUR) über dem Vorjahreswert. Die Bestandsentwicklung lag damit leicht über unseren Erwartungen und über dem Durchschnittswert der baden-württembergischen Sparkassen.

Die Einlagen der Privatkunden entwickelten sich positiv. Sie legten um 134,4 Mio. EUR oder 2,2 % auf 6.317,0 Mio. EUR zu. Die Einlagen von Unternehmen erhöhten sich dagegen nur leicht um 4,2 Mio. EUR auf 1.329,5 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie eines weiter steigenden Zinsniveaus bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Diese Tendenz drückt sich im Bestand der täglich fälligen Einlagen aus, die um 3,0 % auf ein Volumen von 5.840,1 Mio. EUR anstiegen. Auch der mit einer Nachrangabrede ausgestattete Sparkassenkapitalbrief wurde verstärkt nachgefragt. Der Zuwachs wurde überwiegend von institutionellen Kunden bewirkt.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 1.427,9 Mio. EUR auf 1.914,7 Mio. EUR. Zur Steuerung der LCR wurden unsere kurzfristigen Refinanzierungen im Termingeldbereich weiter ausgebaut. Die im Jahre 2023 anstehenden Fälligkeiten der Langfristtender der EZB (TLTRO III) wurden bei dem Aufbau der kurzfristigen Refinanzierungen und dem Verkauf von Sparkassenbriefen bereits 2022 berücksichtigt.

## **2.2.4 Dienstleistungen**

Das Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse entwickelte sich zufriedenstellend.

Das Wertpapiergeschäft 2022 war vom stark steigenden Zinsniveau, Volatilitäten auf Grund von geopolitischen Unsicherheiten, Konjunktursorgen und Energieproblemen sowie verändertem Kundenverhalten (Zinssensibilität) geprägt. Die Wertpapierumsätze (Käufe und Verkäufe) sind in der Folge insgesamt um 20,5 % zurückgegangen (2021: +23,8 %). Die Wertpapierersparnisbildung betrug 291,9 Mio. EUR (2021: 209,0 Mio. EUR).

Der Immobilienmarkt hat sich im vergangenen Jahr grundlegend verändert. Bedingt durch den starken Zinsanstieg ist für einen größeren Teil von Interessenten der Erwerb einer Immobilie erschwert oder gar unmöglich geworden. Zusätzlich reicht den Investoren die angebotene Rendite nicht mehr aus. Der Objektumsatz verringerte sich von 89,0 Mio. EUR auf 84,5 Mio. EUR.

Das Neugeschäft mit der Landesbausparkasse (LBS-Südwest) entwickelte sich positiv. Das Volumen der neu abgeschlossenen Bausparverträge betrug 248,1 Mio. EUR (Vorjahr: 202,0 Mio. EUR). Im Vergleich aller baden-württembergischen Sparkassen konnten wir damit den vierten Rang erreichen.

Die positive Entwicklung im Neugeschäft mit der Deutsche Leasing konnte im Jahr 2022 weiter fortgesetzt werden. Das Gesamtvolumen erhöhte sich um 4,6 Mio. EUR auf 73,7 Mio. EUR (2021: 69,1 Mio. EUR). Die S-VersicherungsAgentur vermittelte im Jahr 2022 ein Lebensversicherungsvolumen von 39,5 Mio. EUR (Vorjahr 71,7 Mio. EUR). Im Kompositgeschäft (Sach/ Haftpflicht/ Unfall/ Rechtsschutz) wurden Neuabschlüsse mit einem Jahresnettobeitrag von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) vermittelt. Bei den neu vermittelten Krankenversicherungen belaufen sich die Monatsbeiträge auf insgesamt 23,2 TEUR (Vorjahr 30,1 TEUR).

Das Volumen der in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH, dem Spezialisten für Auto- und Privatkredite der S-Finanzgruppe, vermittelten Kredite im Geschäftsjahr 2022 beläuft sich auf 35,7 Mio. EUR (Vorjahr: 36,4 Mio. EUR).

## **2.2.5 Derivate**

Die derivativen Finanzinstrumente dienen überwiegend der Steuerung des Zinsänderungsrisikos der eigenen Positionen bzw. der Erwerbsvorbereitung hochliquider Wertpapiere und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

## **2.2.6 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Im Oktober 2022 konnte nach einer Bauzeit von knapp 2,5 Jahren das Finanzdienstleistungszentrum Ettlingen wiedereröffnet werden. In den neu gestalteten Räumen im EG und 1. OG werden nun auch die Kunden aus den Filialen Ettlingen-Lindenweg, Bruchhausen und Schöllbronn betreut. Das Baubudget betrug rd. 20 Mio. EUR.

Daneben wurde bereits intensiv an der Vorbereitung von weiteren Bauprojekten gearbeitet, die im Jahr 2023 realisiert bzw. begonnen werden sollen.

## **2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **2.3.1 Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist zum Bilanzstichtag durch überdurchschnittliche Anteile beim Mittelaufkommen von Kunden und in besonderem Maße beim Kundenkreditvolumen gekennzeichnet. Diese Konzentration auf das Kundengeschäft ist auch unser primäres geschäftspolitisches und strategisches Ziel. Demgegenüber liegen unsere eigenen Wertpapier- und Vermögensanlagen unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen. Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Den bestehenden bilanziellen Risiken wurde durch Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. Stille Lasten bestehen in Form von vermiedenen Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die Vermögenslage des Jahres 2022 wurde durch den ausgewiesenen Bilanzgewinn und die vorgesehene Zuführung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von 11,3 Mio. EUR beeinflusst. Ferner haben wir zum Fonds für allgemeine Bankrisiken Zuführungen in Höhe von weiteren 27,5 Mio. EUR getätigt. Nach Feststellung der Bilanz wird sich das Eigenkapital auf 435,4 Mio. EUR und der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB auf 562,4 Mio. EUR erhöhen, dies entspricht in der Summe einer Steigerung von 4,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 14,80 % (Vorjahr: 14,73 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 7.574,3 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 1.121,0 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 12,62 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 7,98 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 vom 30. Juni 2022 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

### **2.3.2 Finanzlage**

Im Berichtszeitraum hatte die Sparkasse einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse liegt in der Verantwortung der Abteilung Treasury. Die Steuerung der täglichen Zahlungszu- und -abflüsse, die Planung der erwarteten Zahlungsströme und die Steuerung des Zugangs zur Deutschen Bundesbank ist Aufgabe des operativen Liquiditätsmanagements. Ergänzend verantwortet die Abteilung den Zugang zu den Refinanzierungsquellen am Geld- und Kapitalmarkt sowie das Management des Liquiditätsportfolios. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns einer kurz- und mittelfristigen Liquiditätsvorschau.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 106,95 % bis 145,10 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 140,42 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 118,82 % bis 126,04 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten.

Bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) bestehen Kredit- bzw. Dispositionslinien. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Des Weiteren wurde die überschüssige Liquidität bei der Bundesbank angelegt.

Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Liquiditätsvorschau auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Liquiditätslage der Sparkasse als gut.

### 2.3.3 Ertragslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ertragslage auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse:

	Ergebnis		Veränderungen		
	01.01. - 31.12.2022	01.01. - 31.12.2021	2022	2022	2021
GuV	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%	%
Zinsüberschuss (inkl. GuV-Positionen 3, 4 und 17)	179,8	160,3	19,5	12,2	2,2
Provisionsüberschuss	45,5	44,4	1,1	2,5	13,0
Verwaltungsaufwand	120,9	115,0	5,9	5,1	2,2
Nettoergebnis aus Finanz- geschäften	0,1	-0,1	0,2	-,-	-,-
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	18,4	-10,3	28,7	-278,6	90,7
Ergebnis vor Bewertung	122,9	79,3	43,6	55,0	1,4
Bewertungsergebnis	-51,5	-13,5	-38,0	281,5	-43,3
Ergebnis nach Bewertung	71,4	65,8	5,6	8,5	21,0
Zuführung Fonds für allge- meine Bankrisiken	-27,5	-6,5	-21,0	323,1	-72,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0		-,-
Steuern	-32,6	-48,8	16,2	-33,2	129,1
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	11,3	10,5	0,8	7,6	6,1

Der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,5 Mio. EUR auf 179,8 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts, die im Jahr 2022 maßgeblich durch die Zinswende beeinflusst wurde. Im Verhältnis zur Bilanzsumme ist der Zinsüberschuss erstmals seit Jahren wieder leicht gestiegen. Die Zinsspanne lag 2022 bei 1,57 % der DBS (2021: 1,55 %).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich in absoluten Zahlen leicht um 1,1 Mio. EUR auf 45,5 Mio. EUR. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Investitionen in die IT- und Gebäudestruktur sowie gestiegener Kosten für die Bankenabgabe um 5,9 Mio. EUR. Der Personalaufwand stieg aufgrund von Tarifierhöhungen 2022 um 1,8 Mio. EUR auf 77,9 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich um 43,6 Mio. EUR auf 122,9 Mio. EUR.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft überstiegen die Zuführungen erneut die Auflösungen. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere stellte sich aufgrund der Realisierung von Kursverlusten ebenfalls negativ dar. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung ein im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio. EUR höheres Ergebnis nach Bewertung aus.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 27,5 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein Steueraufwand in Höhe von 32,6 Mio. EUR auszuweisen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 11,3 Mio. EUR lag 7,6 % über dem Vorjahr.

Der gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt unverändert 0,1 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur DBS erfolgt.

Die Ertragskennziffern in % der DBS (nach Betriebsvergleich) stellen sich wie folgt dar:

	Sparkasse in % der DBS		Gruppendurchschnitt in % der DBS	
	2022	2021	2022 <sup>2</sup>	2021
Ordentliche Erträge, darunter:	2,11	2,13	2,00	1,95
- Zinsüberschuss	1,57	1,55	1,44	1,37
- Provisionsüberschuss	0,49	0,53	0,53	0,54
- sonstige ordentliche Erträge	0,06	0,05	0,04	0,03
Verwaltungsaufwand	1,14	1,20	1,17	1,20
Nettoaufwand des Handelsbestands	0,00	0,00	0,01	0,01
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>1</sup>	0,97	0,93	0,84	0,75
Betriebsergebnis nach Bewertung	0,52	0,82	0,40	0,72

1) *Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der Durchschnittsbilanzsumme gemäß Betriebsvergleich*

2) *vorläufige Zahlen Juni 2023*

Unser wichtigster finanzieller Leistungsindikator, das nach dem Betriebsvergleich errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung, ist, auch im Vergleich mit den baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung, als überdurchschnittlich zu bezeichnen. Es liegt mit 0,97 % über dem Vorjahreswert (0,93 %) und damit über dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung (0,84 %). Im Vorjahreslagebericht hatten wir einen spürbaren Rückgang prognostiziert. Durch den unterjährigen Zinsanstieg und dessen Auswirkungen auf den Zinsüberschuss konnte der Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung kompensiert werden.

Mit Blick auf die schwierigen Rahmenbedingungen erreichen wir nach Berücksichtigung aller Bewertungsmaßnahmen ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis nach Bewertung, das ebenfalls über dem Gruppendurchschnitt liegt.

### 3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## 4 Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem

Der Vorstand hat eine Geschäftsstrategie und eine hierzu konsistente Risikostrategie festgelegt. In der Geschäftsstrategie sind die strategischen Ziele unseres Hauses für die wesentlichen Geschäftstätigkeiten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele niedergelegt. Die Risikostrategie beinhaltet die Ziele der Steuerung der wesentlichen Risiken sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wichtigkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

- Adressenausfallrisiken in Kundenkredit- und Eigengeschäften und aus Beteiligungen,
- Marktpreisrisiken (hier vor allem das Zinsänderungsrisiko sowie das Marktpreisrisiko aus Spreads, Aktien, Währungen und Immobilien im Depot A),
- Liquiditätsrisiken (Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungskostenrisiko) und
- operationelle Risiken.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zugrunde, der sicherstellt, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Zum 31.12.2022 betrug das vom Vorstand festgelegte Gesamtbanklimit für das Jahr 2022 378 Mio. EUR und für das Folgejahr 248 Mio. EUR.

Unser Risikodeckungspotenzial reichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Aufgrund der schweren Marktverwerfungen bzw. Zinsanstiege im Rahmen der Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine kam es zu zwei Überschreitungen unseres Marktpreisrisikolimits für 2023, denen mit entsprechenden Maßnahmen begegnet wurde.

Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind unter anderem das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres sowie Teile der Vorsorgereserven nach § 340f und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 %. Es werden die erwarteten und unerwarteten Verluste berücksichtigt; die Sichtweise ist auf das Ende des Geschäftsjahres ausgerichtet. Um die Risikotragfähigkeit auch über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, beziehen wir neben dem laufenden Jahr spätestens ab dem 30.06. auch die Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag ein. Hierfür wird vom Vorstand ein Risikodeckungspotenzial für das Folgejahr bereitgestellt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn sie in beiden Jahren eingehalten ist.

Die Risikotragfähigkeit wird mindestens vierteljährlich ermittelt.



Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 für das Jahr 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	55.000	50.911,56	92,57
	Eigengeschäft	11.000	9.588,90	87,17
	Beteiligungsrisiken	28.000	23.302,04	83,22
Marktpreisrisiken		124.000	41.137,41	33,18
darunter	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	10.000	-17.612,36	0,00
darunter	Marktpreisrisiken (Bewertung)	114.000	58.749,77	51,53
	davon Spreads (Bewertung)		26.474,34	
	Zinsen und übrige Marktpreisrisiken (Bewertung)		32.275,42	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	nicht quantifizierbar	nicht quantifizierbar	
	Refinanzierungskostenrisiko	17.000	14.242,02	83,78
Operationelle Risiken		8.000	6.468,72	80,86
Puffer für Planabweichungen		5.000	14.435,00	288,70

Der Puffer für Planabweichungen ist mit 288,70% ausgelastet. Hier werden die unterjährigen Änderungen in der Prognose der Aufwands- und Ertragskonten abgebildet. Ursächlich sind Anpassungen im geplanten Provisionsüberschuss, Personal- und Sachaufwand für 2023. Für das Folgejahr 2023 wird mit einem starken Anstieg der Energiekosten gerechnet, gleichzeitig wurden die Kosten für den Personalaufwand angehoben. Die Überschreitung geht in dem im Jahr 2023 vorhandenen Puffer im RDP auf.

Die zuständigen Bereiche des Hauses steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig durchgeführt. Auch die Stresstests zeigen derzeit keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Risikoabsicherung auf.

Um einen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, haben wir einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025 eingerichtet. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Neben einem Basisszenario werden auch adverse Szenarien - wie Wegfall der Privilegierung des Haftungsverbands und Abzug des erwarteten Verlustes etc. - simuliert. Der „antizyklische Kapitalpuffer“ von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva und der sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite wurden dabei institutsspezifisch auf Basis der zugrundeliegenden

Risikopositionen berechnet. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per 30.06.2022 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen eingehalten werden.

Es besteht ebenfalls ausreichendes internes Kapital, um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung und Validierung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden des Risikomanagements wahrgenommen. Darüber hinaus sind weitere Bereiche in Teilaufgaben eingebunden. Die Leiterin der Risikocontrolling-Funktion ist in ihrer Funktion dem Überwachungsvorstand direkt unterstellt und wird in ihrer Aufgabenwahrnehmung von den Mitarbeitenden des Risikomanagements unterstützt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Auch die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und die zuständigen Geschäftsbereiche über das Gesamtbankrisiko und die einzelnen Risikoarten ist Aufgabe der Risikocontrolling-Funktion. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Im Rahmen seiner Sitzungen wird der Verwaltungsrat durch den Vorstand regelmäßig über die Risikosituation unseres Hauses auf Grundlage des vierteljährlichen Gesamthausrisikoberichts informiert; ein Risikoausschuss wurde nicht gebildet. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

Nachfolgend wird auf die Risiken eingegangen, die nicht schon bilanziell, durch Bewertungsmaßnahmen oder den Ansatz von Rückstellungen dargestellt wurden. Die Berechnungen basieren auf dem Risikobericht der Sparkasse zum Stichtag 31.12.2022.

Zum Ende eines Jahres werden für das laufende Jahr - bis auf die Marktpreisrisiken und die Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft - nur noch die eingetretenen Verluste auf die Limite angerechnet.

## 4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

### 4.2.1.1 Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundenkreditgeschäfts erfolgt entsprechend der strategischen Festlegungen unter besonderer Berücksichtigung der Portfoliostrukturen (Größenklassen, Sicherheiten, Bonitäten etc.) sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst u.a. folgende wesentliche Elemente:

- Die Funktionstrennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren), die auch Berücksichtigung in der Konditionengestaltung und kompetenzgerechten Genehmigung finden.
- Kreditvergabe nach Maßgabe eines differenzierten Kompetenzsystems.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen dienen zur Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- Darüber hinaus bestehen weitere Richtwerte (Risikotoleranzen), um Risikokonzentrationen auf Teilportfolioebene (Kreditarten, Branchen etc.) aktiv begegnen zu können.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensiv- oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View".
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Zum 31. Dezember 2022 wurden 66,3 % (Vorjahr: 65,6 %) der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel gem. § 19 Abs. 1 KWG an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 33,0 % (Vorjahr: 34,2 %) an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Die Verteilung unseres Kundenkreditportfolios spiegelt die Struktur im Geschäftsgebiet unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung einzelner Branchen wider. Den Schwerpunkt der Ausleihungen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen stellt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 34,5 % dar (Vorjahr: 32,6 %). Das Kundenkreditportfolio dieser Branche verteilt sich dabei überwiegend auf Ratingklassen mit geringen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nächst größere Branche ist die Dienstleistungsbranche deren Anteil 20,5 % (Vorjahr: 20,5 %) beträgt.

Die gewerblichen Kreditnehmer werden regelmäßig auf etwaige strukturelle Konzentrationen analysiert; bei Bedarf werden Maßnahmenvorschläge abgeleitet. Auf Sicht des Gesamtportfolios ist eine Diversifikation durch die Verteilung auf Ebene der Wirtschaftszweige gegeben.

Die Forderungen zeigen eine sparkassentypische Verteilung auf die geographischen Hauptgebiete. Dabei befinden sich etwa 83,1 % (Vorjahr: 83,0 %) unserer Kundenforderungen (auf Basis Engagement; ohne Schuldscheindarlehen und ohne Verbundunternehmen) im bzw. im angrenzenden Geschäftsgebiet. Hierfür ist der Wohnsitz bzw. die Niederlassung des Schuldners oder des finanzierten bzw. zur Sicherheit hinterlegten Objekts maßgeblich.

Insgesamt entfallen 23,9 % (Vorjahr: 22,5 %) des Kundenkreditvolumens auf Engagements ab einem Volumen größer 25.000 TEUR. Entsprechend ihres Volumens unterliegen große Kredite unserem besonderen Augenmerk. Im Bereich ab 1.000 TEUR bis 25.000 TEUR befinden sich 37,8 % (Vorjahr: 37,3 %) des Kundenkreditvolumens. 38,4 % (Vorjahr: 40,2 %) am gesamten Kundenkreditvolumen entfallen auf Engagements bis zu 1.000 TEUR. Die Steuerung der Verteilung unseres Kreditportfolios auf Größenklassen erfolgt über Strukturvorgaben. Alle internen Zielwerte werden eingehalten.

Nahezu 64,6 % (Vorjahr: 64,4 %) unseres gesamten Kundenkreditvolumens nach Limiten befindet sich im Investmentgrade-Bereich (gemäß S&P-Rating) bzw. DSGVO-Ratingklassen 1-5; davon wiederum mehr als die Hälfte (51,9 %, Vorjahr: 51,3 %) in der besten DSGVO-Ratingklasse 1. Im Bereich der Ratingklassen mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit (DSGV-Ratingklasse 11-16) bzw. vergleichbar ab „B+“ bis „C“ (gemäß S&P-Rating) sind rund 4,2 % (Vorjahr: rd. 5,9 %) unserer Kunden eingestuft. Hierbei resultiert ein wesentlicher Anteil aus Kunden, die mit dem Risikoklassifizierungsverfahren Immobiliengeschäftsrating geratet werden und den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Baugewerbe und Dienstleistungen angehören.

Das Ländertransferrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 2022 154,4 Mio. EUR (Vorjahr: 117,7 Mio. EUR).

Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio u. a. bei den Immobilien, bei den Landesbanken, bei den Branchen (größte Branche: Grundstücks- und Wohnungswesen, zweitgrößte Branche: Dienstleistungen; Anteil dieser beiden Branchen an Ausleihungen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen zusammen 54,9 % (Vorjahr: 53,1 %)) sowie bei den Großkreditnehmern (Art. 392 CRR). Im Bereich der Immobilien besteht die größte Konzentration aus der Grundpfandrechtlichen Absicherung der Darlehen. Bei den Landesbanken ist die Landesbank Baden-Württemberg der größte Konzentrationstreiber. Insgesamt sind diese Interkonzentrationen unserem Geschäftsmodell geschuldet und bekannt. Diese werden akzeptiert.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Jahr 2022 führte zu einer Erhöhung der Einzelwertberichtigungen um 2,0 %. Die Rückstellungen erhöhten sich um 49,9 %.

Die Pauschalwertberichtigungen (PWB) erhöhten sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des IDW RS BFA 7 von 7,3 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

#### **4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft**

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfalls des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten und Anlageklassen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst u.a. folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten.
- Portfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag auf Basis des Marktwertes ein Volumen von 1.282,7 Mio. EUR. Unser Portfolio ist zu 87,52 % in Zinspapieren investiert.

Unser Portfolio (Buchwerte) weist nachfolgende Ratingverteilung auf (mit Ausnahme der Publikumsfonds):

<b>Externes Rating Moody's/ Standard &amp; Poors</b>	<b>Aaa bis Baa1/ AAA bis BBB+</b>	<b>Baa2 bis Baa3/ BBB bis BBB-</b>	<b>Ba1 bis Ba2/ BB+ bis BB</b>	<b>Ba3 bis C/ BB- bis C</b>	<b>Ausfall</b>	<b>unge- ratet</b>
Ratingklassen	1-3	4-6	7-9	10-15	16-18	
31.12.2021	92,4 %	6,9 %	0,1 %	0,3 %	0,0 %	0,3 %
31.12.2022	93,3 %	3,5 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	3,1 %

Die Positionen ohne Rating betreffen drei Anleihen von Bundesländern. Diese sind von der Agentur Fitch beurteilt, deren Rating aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden kann. Im Bereich der Handelsgeschäfte kam es nicht zu Ausfällen aus Adressenrisiken.

Der bei Emittenten mit Sitz im Ausland investierte Marktwert der Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 651,46 Mio. EUR. Für ausländische Emittenten wird das individuelle Risiko des Emittenten bzw. der Emission berücksichtigt. In diesem ist dem Risiko des Herkunftslandes ausreichend Rechnung getragen. Zudem wird das Transferrisiko gemeinsam mit dem Kundenkreditgeschäft einer Wesentlichkeitsüberprüfung unterzogen. Dieses ist vor dem Hintergrund seiner geringen Größe als unwesentlich einzustufen.

Bei den Eigenanlagen verzeichnen wir eine Konzentration gegenüber Landesbanken. Die Konzentrationen resultieren aus unserer geschäftspolitischen Ausrichtung.

#### **4.2.1.3 Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen. Bei den Beteiligungen der Sparkasse handelt es sich vorwiegend um strategische Beteiligungen, insbesondere an Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe (= 70,2 %). Unter Renditegesichtspunkten bzw. zur Diversifizierung unserer Assetklassen werden operative Beteiligungen gehalten. Darüber hinaus beteiligen wir uns an regionalen Gesellschaften zum Zwecke der lokalen Wirtschafts- und Standortförderung.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit auf die großen Verbundbeteiligungen LBBW und SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH. Diese werden als

systemimmanent akzeptiert. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

## **4.2.2 Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

### **4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus durch Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer bis zum Jahresende bzw. zum Ende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95 %).
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Portfolioanalysen auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.
- Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende bzw. Ende des Folgejahres und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird. Hierbei wird auch ein Margenrückgang berücksichtigt.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG i. V. m. BaFin-Rundschreiben 6/2019 (BA) vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) erfolgt auf Basis des Cashflows. Ausgehend von diesem Rundschreiben haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	232.866,67	261.060,03

Hinsichtlich der Zinsbindung liegt der Schwerpunkt aktivseitig auf den festverzinslichen Produkten, passivseitig auf den variabel verzinslichen Produkten.

Aufgrund unseres breit aufgestellten Geschäftsmodells sind wir sowohl auf Einzelproduktebene wie auch auf Kundengruppenebene hinreichend diversifiziert.

Die Zinsänderungsrisiken in Fremdwährung sind in unserem Haus aktuell nicht wesentlich.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

#### 4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration in eine schlechtere Ratingklasse ergibt, dem Adressenausfallrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Bilanzstichtag bzw. bei Betrachtung des Folgejahres 250 Tage, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip bzw. Risikoklassendurchschau oder Mapping auf Vergleichsfonds.
- Portfolioanalysen auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

#### 4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Bilanzstichtag bzw. bei Betrachtung des Folgejahres 250 Tage, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Portfolioanalysen auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

In Aktien sind wir zum Jahresende nicht investiert. Spezialfonds, bei denen eine Investition in Aktien erfolgen kann, werden unter anderem durch festgelegte Anlagerichtlinien gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### **4.2.2.4 Immobilienrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet. Für unser Haus ist aktuell nur das Marktpreisrisiko aus Immobilienfonds und -beteiligungen wesentlich.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen nach dem Benchmarkportfolioansatz.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Portfolioanalysen auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Immobilien im Eigenbestand /Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

#### **4.2.2.5 Währungsrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Portfolioanalysen auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit den Kunden werden ausschließlich als Botengeschäft abgeschlossen. Darüber hinaus kann die Sparkasse Devisengeschäfte im Rahmen ihres Eigenhandelsgeschäfts tätigen; dies geschieht in erster Linie im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements bzw. zur Zinsbuchsteuerung, zur Refinanzierung unserer Aktivseite (Begrenzung des Zinsänderungsrisikos), aber auch zur Ertragsoptimierung. Hierfür können auch offene Positionen eingegangen werden. Währungsrisiken begegnen wir durch eine sorgfältige Analyse und begrenzen diese durch eine entsprechende Limitierung der Volumina.

An Kunden vergebene Fremdwährungsdarlehen werden - ebenso wie von den Kunden hereingenommene Sichteinlagen in Fremdwährung - im Vermittlungsgeschäft abgeschlossen. Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

### **4.2.3 Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos durch die angenommene Verteuerung der Liquiditätsspreads (bonitäts- und marktgetrieben) einer Mittelaufnahme am Interbankenmarkt.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von mindestens 5 vollen Kalenderjahren und dem aktuellen Restjahr. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, die festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der ggfs. Veränderung in der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

In die Analysen des Risikomanagements werden auch die Auswirkungen unplanmäßiger Entwicklungen wie z. B. Abzug von Kundeneinlagen, Kursverluste in der Liquiditätsreserve etc. einbezogen.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag mindestens 2 Monate.

Hauptrefinanzierungspartner sind aufgrund des Geschäftsmodells der Sparkassen die Kundeneinlagen (in erster Linie täglich fällige Kundeneinlagen und variable Spareinlagen). Aufgrund der hinreichenden Verteilung der Kundeneinlagen über die Kundenzahl sehen wir hier keine Risikokonzentration.

Bei der institutionellen Refinanzierung liegen Konzentrationen auf wenige große Institute vor. Diesen wird mit einer Überwachung der Refinanzierungskonditionen und der Höhe der Konzentration begegnet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.4 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitenden, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige, mindestens jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien".
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Aufgrund der nahezu ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Wegen ihrer Bedeutung stellen für uns die wesentlichen Auslagerungen Konzentrationsrisiken dar. Diese sind zum großen Teil strukturbedingt.

### **4.3 Zusammenfassende Risikobeurteilung**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der genannten Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling werden die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert und die betreffenden Informationen den zuständigen Entscheidungsträgern rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag nicht beansprucht (Vorjahr: 1,2 %); für das Folgejahr beträgt die Auslastung 64,6 % (Vorjahr: 67,3 %).

Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse ist entsprechend der Risikotragfähigkeitsanalyse gegeben. Auch die Analyse der Stresstests zeigt keinen zusätzlichen Handlungsbedarf auf.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Den Risikokonzentrationen wird in den Risikomanagementprozessen ausreichend Rechnung getragen. Sie weisen die für Sparkassen typische Verteilung von Regionalinstituten aus und bewegen sich im entsprechenden Rahmen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage weiterhin als tragbar.

Es sind keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ersichtlich.

Allerdings hat sich auch in Europa in 2022 die Risikolage signifikant verändert. Nach der Hochphase der Pandemie ergaben sich durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen des Kriegs gegen die Ukraine massive Belastungen der Konjunktur. Stark ansteigende Energie- und Rohstoffpreise sowie die Effekte der gestörten Lieferketten führten zu einem starken Anstieg der Inflation. Der unerwartet schnelle Zinsanstieg sowie Turbulenzen an den Aktienmärkten führten zu Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten, die Auswirkungen auf die Bewertungsrisiken im Eigengeschäft hatten. Unsere Risikokonzentrationen im Bereich „Immobilien“ sind ebenfalls von diesen Entwicklungen betroffen. Baukostensteigerungen, deutlich gestiegene Bauzinsen sowie der damit in Zusammenhang stehende Nachfragerückgang wirken auf diese Risikokonzentrationen ein.

Noch sind wesentliche Auswirkungen durch die kriegsrische Auseinandersetzung auf unser Kreditrisiko nicht ersichtlich.

Wir befinden uns weiterhin in einem sehr dynamischen und volatilen Umfeld. Die Situation wurde und wird eng begleitet. Die aktuelle volatile konjunkturelle und geopolitische Lage beinhaltet weiterhin zahlreiche hohe Risiken, die es sorgfältig zu überwachen gilt, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

Risiken für die künftige Entwicklung bestehen allerdings nicht nur im Hinblick auf die weitere Entwicklung der aktuellen Krise. Neben der künftigen Zins- und Inflationsentwicklung im Euroraum sorgen auch die Gefahren aus geopolitischen Risiken für weitere Unabwägbarkeiten. Die Gefahr von Cyberattacken steigt. Zusätzlich bedarf es weiterer erheblicher Anstrengungen in Bezug auf Klimaneutralität und Weiterentwicklung der Digitalisierung.

Bezüglich der zum Jahresende bestehenden Vermögenssituation verweisen wir auf die Abschnitte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lageberichts.

2023 wird die bisher periodenorientierte Risikotragfähigkeitsberechnung durch die ökonomische und normative Perspektive abgelöst. Daher erfolgt erstmals zum 31. März 2023 die Risikotragfähigkeitsberechnung entsprechend dem Leitfaden der BaFin vom Mai 2018 „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“.

Bereits seit Herbst 2022 führen wir Modellberechnungen für die ökonomische Sichtweise durch. Nach jetzigem Kenntnisstand ändert sich auch unter neuer Sichtweise unsere Gesamteinschätzung der Bewertung der Risikosituation nicht. Auch weiterhin werden die unter Ziffer 4.1. genannten Risiken ihre Wesentlichkeitseinschätzung behalten.

## **5 Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Chancenbericht**

Die Sparkasse nimmt Trends und Entwicklungen im Marktumfeld sukzessive auf, um sie zu analysieren und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben. Unser Chancenmanagementsystem ist in dem jährlich stattfindenden Planungs- und Strategiekreis integriert. Verantwortlich für die Planung sind die Führungskräfte der für die Geschäftspolitik relevanten Bereiche. In Abhängigkeit zum Anpassungsbedarf werden Empfehlungen des Planungs- und Strategiekreises in der Geschäftsstrategie aufgenommen. Die Strategieempfehlung wird jährlich fortgeschrieben.

Chancen auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft und damit eine weitere Stärkung der Eigenmittel sehen wir insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die relativ hohe Kaufkraft in unserer Region bietet die Möglichkeit, unsere gute Marktdurchdringung zu behaupten.
- Mit einer konsequenten Anwendung des ganzheitlichen Beratungsansatzes wollen wir unsere Kunden durch Qualitätsberatung stärker an uns binden. Darüber hinaus sehen wir Chancen in der neu ausgerichteten Vertriebsstruktur im Privatkundengeschäft.
- Aufgrund der veränderten Zinssituation ergeben sich neue Chancen im Passivgeschäft. Durch Ausbau der Produktpalette kann der Spargedanke weiter gefördert werden.
- Weitere Chancen erwarten wir aus der Digitalisierung. Diese soll die Prozesse zunehmend vereinfachen und zur Effizienzverbesserung beitragen.
- Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sehen wir insbesondere die verstärkte Nutzung digitaler Vertriebskanäle. Der Ausbau der Dienstleistungsgeschäfte bietet die Möglichkeit einer Verbreiterung der Ertragsbasis.

Unsere ganzheitliche Beratung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept sowie anlass- und zielgruppenorientierte Vertriebsmaßnahmen sind gute Voraussetzungen, um die Marktposition im Wertpapier-, Bauspar-, Versicherungs- und Immobiliengeschäft sowie im Kredit- und Einlagengeschäft zu erhalten.

Aufgrund der anhaltenden Stärkung unserer Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Auf Basis unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für unsere Geschäftsziele vorhanden.

## 5.2 Prognosebericht

Die Prognosen stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen können, sofern die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Ukraine- und möglicher weiterer geopolitischer Krisen sind auch in der Zukunft nur schwer vorhersehbar. Eine valide Prognose ist aufgrund der hohen Unsicherheit des wirtschaftlichen Umfeldes für das Geschäftsjahr 2023 nicht seriös möglich.

### 5.2.1 Rahmenbedingungen für 2023

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich einige Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise haben sich zwar von ihren Höchstständen zurückgebildet, sie stellen jedoch weiterhin eine hohe Belastung für Privathaushalte wie auch für Gewerbetreibende dar. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich robuster als gedacht.

Etliche Auguren sprechen daher davon, dass die befürchtete Rezession milder verlaufen könnte als noch im Sommer und Herbst 2022 befürchtet. Die konjunkturellen Risiken bleiben aber dennoch hoch. Andere Prognosen gehen weiter von einem Rezessionsszenario aus.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2023 von einer Schrumpfung des realen deutschen BIP aus. Die weiter rückläufigen Bauinvestitionen tragen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern. Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf 2023 einsetzende Erholung.

Der Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt im Jahr 2023 die hohe Inflation. Ob die eingeleiteten Maßnahmen der EZB zur Inflationsbekämpfung im Jahr schon spürbare Wirkung zeigen bleibt abzuwarten. Aktuelle Tarifforderungen lassen den Beginn einer „Preis- Lohnspirale“ befürchten. Hinzu kommt, dass nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen sind. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus.

## 5.2.2 Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse Karlsruhe in 2023

Aufgrund der hohen Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld ist eine seriöse Prognose für das Jahr 2023 nicht möglich. Wir erwarten im Rahmen unserer Planung für das Jahr 2023 eine weitere Steigerung des Zinsniveaus. Der Wettbewerb in der Kreditwirtschaft wird intensiv bleiben, was sich negativ auf das Betriebsergebnis vor Bewertung auswirken wird.

Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2023 sind unter dem aktuellen geopolitischen Umfeld nur eingeschränkt möglich. Insbesondere der Umfang des drohenden Konjunkturrückgangs ist derzeit nicht seriös einschätzbar.

Wir erwarten bezüglich der Forderungen an Kunden auf Basis der prognostizierten Jahresendbestände allenfalls ein sehr moderates Wachstum.

Beim Mittelaufkommen von Kunden erwarten wir auf Grundlage der prognostizierten Jahresendbestände ebenfalls eine moderate Zunahme.

In Folge nahezu konstanter Margen gehen wir von einem sich spürbar erhöhenden Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft, einem weitgehend konstanten Provisionsergebnis sowie einem deutlich zunehmenden Verwaltungsaufwand aus. Für das Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir ein Ergebnis auf konstantem Niveau.

### Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten negativen Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dennoch als zufriedenstellend. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine auf die künftige Entwicklung lassen sich gegenwärtig nicht beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich mit Blick auf die Zinsentwicklung und Inflation. Das Ausmaß der Beeinträchtigung kann Stand heute nicht seriös eingeschätzt werden.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Sparkasse Karlsruhe

Karlsruhe

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Mannheim

HRA104513



	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		43.727.864,01		43.041
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		79.104.420,75		882.124
			122.832.284,76	925.165
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		733.791.275,98		46.450
b) andere Forderungen		38.401.199,98		37.347
			772.192.475,96	83.797
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			8.866.866.597,64	7.802.711
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	4.149.680.547,11	EUR		( 3.834.935 )
Kommunalkredite	405.042.869,64	EUR		( 278.963 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		342.220.745,72		299.201
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	342.220.745,72	EUR		( 299.201 )
bb) von anderen Emittenten		449.761.072,82		431.196
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	375.654.807,82	EUR		( 351.008 )
			791.981.818,54	730.398
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			791.981.818,54	730.398
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>				
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	23.491.056,74	EUR		( 23.491 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	9.792.870,61	EUR		( 9.793 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			6.019.700,00	6.020
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			34.283.451,14	33.773
darunter:				
Treuhandkredite	34.283.451,14	EUR		( 33.773 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18.602,00		57
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			18.602,00	57
<b>12. Sachanlagen</b>			134.859.757,87	116.823
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			60.226.416,17	62.663
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.590.055,22	259
<b>Summe der Aktiva</b>			11.331.966.045,78	10.416.310

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		24.907.085,21		50.108
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.889.790.517,08		1.377.761
			1.914.697.602,29	1.427.869
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.281.894.682,41			1.192.366
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	706.326.422,29			884.996
		1.988.221.104,70		2.077.362
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.819.725.963,16			5.656.638
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	352.482.823,93			119.348
		6.172.208.787,09		5.775.986
			8.160.429.891,79	7.853.348
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			34.283.451,14	33.773
darunter:				
Treuhandkredite	34.283.451,14 EUR			( 33.773 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			7.331.193,16	8.039
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.893.016,64	2.108
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		48.349.474,00		45.577
b) Steuerrückstellungen		20.043.794,00		9.585
c) andere Rückstellungen		44.087.193,01		43.262
			112.480.461,01	98.424
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			102.050.178,19	33.769
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			562.407.300,00	534.900
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	7.300,00 EUR			( 0 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	424.080.627,96			413.623
		424.080.627,96		413.623
d) Bilanzgewinn		11.312.323,60		10.458
			435.392.951,56	424.081
<b>Summe der Passiva</b>			11.331.966.045,78	10.416.310
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		231.229.495,30		209.627
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		52.370.332,85		44.651
			283.599.828,15	254.278
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.003.152.765,62		1.368.960
			1.003.152.765,62	1.368.960

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	171.407.195,84			152.516
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	454.812,97 EUR			( 2.309 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	15.596,02 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.110.649,79			8.247
		177.517.845,63		160.763
		19.091.492,86		28.267
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	5.638.411,81 EUR			( 6.034 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.424.802,74 EUR			( 3.640 )
			158.426.352,77	132.496
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		12.206.614,21		17.601
b) Beteiligungen		5.473.619,77		6.729
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.667.663,65		3.446
			21.347.897,63	27.776
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			2.205,80	3
<b>5. Provisionserträge</b>		53.308.486,52		54.233
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		7.775.623,82		9.805
			45.532.862,70	44.428
			65.557,49	64
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands (im Vj. Nettoaufwand)</b> darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (im Vj. Entnahme)	7.300,00 EUR			( 2 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b> darunter:			30.905.649,32	11.545
aus der Fremdwährungsumrechnung	698.036,02 EUR			( 608 )
<b>9. (weggefallen)</b>			256.280.525,71	216.184
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	57.600.642,96			58.096
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	20.268.269,22			18.003
	9.174.877,22 EUR			( 6.404 )
		77.868.912,18		76.099
b) andere Verwaltungsaufwendungen		43.017.001,78		38.882
			120.885.913,96	114.980
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			6.581.106,86	6.582
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b> darunter:			5.934.774,34	15.224
aus der Fremdwährungsumrechnung	813,33 EUR			( 1 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		51.483.283,72		13.856
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			51.483.283,72	13.856
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		25.759,90		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		219
			25.759,90	219
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		0,00		0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		27.500.000,00		6.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		43.869.686,93		59.260
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		32.205.771,15		48.474
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		351.592,18		328
			32.557.363,33	48.803
<b>25. Jahresüberschuss</b>			11.312.323,60	10.458
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			11.312.323,60	10.458
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			11.312.323,60	10.458
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			11.312.323,60	10.458

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Karlsruhe hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis modifizierter steuerlicher Vorgaben) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich eine um 19.278 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Unverzinsliche Schuldscheine werden gemäß IDW HFA 1/86 zum Barwert bilanziert.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt.

Im Rahmen der Abwicklung bei einem offenen Immobilieninvestmentvermögen wurde der beizulegende Wert anhand des rechnerischen Rücknahmepreises unter Berücksichtigung eines Szenarioab- schlags für die Ungewissheit des Rückzahlungsbetrags entsprechend den Informationen der Fondsgesellschaft bestimmt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risiko- adäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei einzelnen Fonds wurde der Net-Asset-Value zugrunde gelegt (Buchwert 33,0 Mio. EUR).

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Einzelgeschäftsebene ermittelt und vollständig bei der Aktivaposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer bis zum Ultimo des Folgejahres und eines Beobachtungszeitraums ab dem 01.01.2001. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 3 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands im GV-Posten 3 ausgewiesen.

Beteiligungen - einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen - und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 2.806 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.207 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 134,4 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt.

Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 10,33 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss. Zinsswapgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs hinausgehen, haben wir aufgeteilt und den nicht in das Bankbuch einbezogenen Teil einzeln bewertet.

Bei den strukturierten Produkten wurden Forwarddarlehen, eine nachrangige Anleihe mit Schuldnerkündigungsrecht und Anleihen mit Schuldnerkündigungsrecht unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und gegebenenfalls bewertet.

Derivative Finanzinstrumente (Optionen), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, wurden einzeln imparitätlich bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswappgeschäfte (mit Ausnahme der Zinsswappgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs hinausgehen) wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden mit dem Referenzwechsellkurs für Devisen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung offener Positionen wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

## C. Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivseite

#### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	87.800	78.817
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	87.571	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	38.353
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-
mehr als fünf Jahre	-

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	4.120	2.667
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.130	20.712
nachrangige Forderungen	6.028	5.640
darunter:	4.120	2.667
an verbundene Unternehmen		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.908	2.973
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtl. besicherte Kundenforderungen in Höhe von	33.135	
sowie in der Vergütungsvariante	52.370	
an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	85.505	
Forderungen, denen keine entsprechenden Refinanzierungen gegenüberstehen, sind mit ihrem nebenstehenden Buchwert in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	52.370	

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	158.261
mehr als drei Monate bis ein Jahr	790.577
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.024.753
mehr als fünf Jahre	5.600.708
mit unbestimmter Laufzeit	290.858

Aufgrund einer zentralen Änderung der Verschlüsselung in der S-Finanzgruppe wurden im Darunter-Ausweis Kommunalkredite erstmals Forderungen ausgewiesen, für die ein öffentlich-rechtliches Förderinstitut die volle Gewährleistung übernommen hat (34.312 TEUR).

#### 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.014	10.014
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	85.237	
	TEUR	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	724.664	



Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	456.445
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf Es handelt sich um Wertpapiere mit Endfälligkeiten ab 2024. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag bzw. fortgeführten Anschaffungskosten liegt.	389.474

In Unterposition b) - Anleihen und Schuldverschreibungen - sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Forderungen	4.199	5.236

In Aktiva-Posten 5bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten“ werden Wertpapiere in Höhe von 24,9 Mio. EUR ausgewiesen, die im Vorjahr aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung noch in Aktiva-Posten 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“ (Volumen 25,6 Mio. EUR) ausgewiesen wurden. Insoweit ist der Ausweis nicht mit der Vorjahreszahl vergleichbar.

## 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

### Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens			Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Deka Fidelitas Fund Master 2	DE000DK0EDF7	Gemischter Fonds	38.805	38.805	514
Deka Fidelitas Fund Master 3	DE000DK0EDG5	Rentenfonds	63.503	50.000	499
Deka Fidelitas Fund Master 4	DE000DK0EDH3	Rentenfonds	66.620	50.000	542
Deka Fidelitas Fund Master 5	DE000DK0EDJ9	Rentenfonds	65.434	59.990	521
Deka Fidelitas Fund Master 6	DE000DK0EDK7	Rentenfonds	59.797	50.000	559
Deka Fidelitas Fund Master 7	DE0009771527	Rentenfonds	20.321	20.261	134
Deka Fidelitas Fund Master 8 <sup>1</sup>	DE000DK0EGG8	Gemischter Fonds	0	0	1.044
HSBC Euro Credit Non-Finance Bond	DE000A0Q7S32	Rentenfonds	14.898	14.898	57
Deka-Instit. RentSpez.Co.Bd.9/2023	DE000DK0EFS5	Rentenfonds	19.743	19.743	140
Deka-Instit. RentSpez.Co.Bd 9/2025	DE000DK0LM33	Rentenfonds	9.637	9.637	120
Real I.S. SCF I	DE000A2ADW19	Immobilienfonds	20.859	20.747	732

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr veräußert

Der Deka Fidelitas Fund Master 8 wurde im Berichtsjahr veräußert. Bei dem Real I.S. SCF I- Fonds sieht die vertragliche Grundlage eine Rückgabe der Anteile unter Einhaltung einer Rückgabefrist von zwölf Monaten vor. Die weiteren dargestellten Investmentvermögen unterlagen keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

### 6a. HANDELSBESTAND

Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	52.190
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.390

## 13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	7.120	7.276
Kapitalanlagen bei der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG	50.000	50.000

## 14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022. TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	3.326	0

## Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	50.504

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugängen									Abgängen	Umbuchungen				
Immaterielle Anlagewerte	3.674	7	39	4	3.646	3.617	49	-	-	39	-	3.627	19	57
Sachanlagen	245.740	24.577	2.095	- 4	268.218	128.917	6.532	93	-	1.997	-	133.359	134.860	116.823

## Finanzanlagen

- ohne anteilige Zinsen -

	Buchwert 31.12.2021 TEUR	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV) TEUR	Buchwert 31.12.2022 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	+ 456.445	456.445
Beteiligungen	81.956	+ 5.451	87.407
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.020	0	6.020
Sonstige Vermögensgegen- stände	7.002	0	7.002

## Passivseite

### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	917.701	829.937
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	917.659	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegen- stände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	1.065.046

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zin-  
sen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	130.349
mehr als drei Monate bis ein Jahr	438.493
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	575.897
mehr als fünf Jahre	741.145

### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.010	4.032
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	473	824

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.739
mehr als drei Monate bis ein Jahr	703.344
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.243
mehr als fünf Jahre	0

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	57.634
mehr als drei Monate bis ein Jahr	159.262
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	59.330
mehr als fünf Jahre	75.000

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

#### 6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	2.129	1.973

#### 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.854	0

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	1.964

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen dem Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
20.000	4,222	19.05.2034	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 80.156 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,13 % und eine Ursprungslaufzeit von 10 und 12 Jahren.

## Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	50.018

## Passivseite unter dem Strich

### 1. Eventualverbindlichkeiten

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten in Höhe von 22,8 Mio. EUR und im Unterposten c) „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ ein Einzelposten in Höhe von 52,4 Mio. EUR von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten.

Die übernommene Verpflichtung aus Bürgschaften und Gewahrleistungsavalen war nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt wird, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

### 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 4 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 14,5 Mio. EUR und 72,8 Mio. EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 99,5 Mio. EUR um Kontokorrentkredite und mit 38,7 Mio. EUR um Darlehen.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen bzw. Zinsnachzahlungen	1.114

### 5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen, Bausparverträgen, Finanzportfolioverwaltungen, Investmentfonds und Krediten erhalten.

### 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Grundstucksertrage	5.008
Periodenfremde Erträge:	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.354
Ausgleichszahlung für Schaden aus Wertpapiergeschäften	17.648

## 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	3.482

## 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuernachzahlungen für vorangegangene Veranlagungszeiträume	2.633

## 29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 3. Juli 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## E. Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag) TEUR
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,24	14.197 Mio. EUR (31.12.2021 <sup>1</sup> )	+ 418 Mio. EUR (2021 <sup>1</sup> )
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,13	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,38	169.744 TEUR (30.09.2022)	+ 10.453 TEUR (2021/2022)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 8, Stuttgart	10,64	41.815 TEUR (30.11.2021)	+ 1.178 TEUR (2020/2021)

<sup>1</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS

<sup>2</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutsicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszusüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

## Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	-	200.000	535.000	735.000
Bandoptionen (Verkäufe)	10.000	-	-	10.000

Bei den Bandoptionen (Verkäufe) handelt es sich um Anlagebuchgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR <sup>1</sup>		Options- Prämie in TEUR	Rück- stellung (P7) in TEUR
		+	-		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Zinsswaps <sup>2</sup>	735.000	45.840	1.111		1.094
Bandoptionen (Verkäufe)	10.000	-	1.904	(P5) 102	1.674

<sup>1</sup> Ohne anteilige Zinsen

<sup>2</sup> Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden - mit Ausnahme der Zinsswapgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs hinausgehen - bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für die Bandoptionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastung durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kreditinstitute, den Forderungen an Kunden, festverzinslichen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, den Sachanlagen und den sonstigen Vermögensgegenständen sowie bei den Rückstellungen. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,1 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

## Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	325
für andere Bestätigungen	42
für die Steuerberatung	1

## Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	679
Teilzeit- und Ultimokräfte	428
Auszubildende	91
Insgesamt	1.198

## Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 2.122 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 2.067 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 29.552 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 178 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.283 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 5.094 TEUR ausgereicht.

## Mandate

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Kreditbank AG, Berlin und bei der Deutsche Leasing AG & Co KG, Bad Homburg vor der Höhe. Ein weiteres Vorstandsmitglied ist Mitglied im Aufsichtsrat der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Mainz.



# Organe

<b>Verwaltungsrat</b>	
Vorsitzender	Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister Karlsruhe
Stellvertreter	Johannes Arnold, Oberbürgermeister Ettlingen
	Sebastian Schrempp, Oberbürgermeister Rheinstetten
Mitglieder	Christina Bardusch-Haupt, Dipl.-Kaufmann, Gesellschafterin Bardusch GmbH & Co KG
	Petra Becker, Oberbürgermeisterin Stutensee
	Christian Eheim, Bürgermeister Graben-Neudorf
	Thorsten Ehlgötz, Geschäftsführer, Maschinenbaumeister
	Jorinda Fahringer, Kreisgeschäftsführerin, ab 19.07.2022
	Monika Glück-Kiefer, Mitarbeiterin der Sparkasse
	Tom Hoyem, Pensionär, ab 19.07.2022
	Sabine Just-Höpfinger, Dipl.-Informatikerin, Prokuristin Barth + Höpfinger GmbH
	Klaus Kasperlik, Mitarbeiter der Sparkasse
	Jörg Lesser, Privatier
	Alexander Litterst, Mitarbeiter der Sparkasse
	Petra Rastetter, Mitarbeiterin der Sparkasse
	Rainer Schuhmacher, Mitarbeiter der Sparkasse
	Arthur Sharp, Mitarbeiter der Sparkasse
Susanne Trauth, Angestellte im öffentlichen Dienst	
<b>Vorstand</b>	
Vorsitzender	Michael Huber, Sparkassendirektor
Mitglieder	Thomas Schroff, Sparkassendirektor
	Lutz Boden, Sparkassendirektor
	Marc Sesemann, Sparkassendirektor

Karlsruhe, den 15. Mai 2023

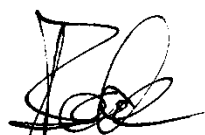
Der Vorstand



Michael Huber



Thomas Schroff



Lutz Boden



Marc Sesemann

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 ("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Karlsruhe hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Karlsruhe besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Karlsruhe definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 256.281 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.033.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 43.870 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 32.206 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Karlsruhe hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Sparkasse Karlsruhe, Karlsruhe

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Karlsruhe (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### ***Grundlage für die Prüfungsurteile***

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## **1. Bewertung von Forderungen an Kunden**

a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt C) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.2.2, 2.3.1 und 4.2.1.1).

## **2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.**

a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie

Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse bezüglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

- b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbands auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.
- c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben bei den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitt 4.2.2.1).

### ***Sonstige Informationen***

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.



- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### ***Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO***

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse oder ein gemäß § 271 Abs. 2 HGB verbundenes Unternehmen der Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG)
- Prüfung des Jahresabschlusses 2021 bei der Tochtergesellschaft Projektgesellschaft Beiertheimer Feld GmbH, Karlsruhe

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Ohnimus.

Stuttgart, den 20. Juni 2023

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Prüfungsstelle

Ohnimus  
Wirtschaftsprüfer

Sparkasse Karlsruhe  
Kaiserstraße 223  
76133 Karlsruhe

Servicetelefon:  
Telefon 0721 146-0  
Telefax 0721 146-1255  
info@spk-ka.de



SparkasseKarlsruhe



SparkasseKarlsruhe



SparkasseKarlsruhe



SparkasseKarlsruhe